



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung
Frau Giorgina Kazungu-Haß, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/2041
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

9. Juni 2022

11. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 25. Mai 2022

hier: TOP 5: Bestand des Gymnasiums Nonnenwerth

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 25. Mai 2022 übersende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig

Rede von Ministerin Dr. Hubig anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung
am 25. Mai 2022

Vorlage 18/1777 „Bestand des Gymnasiums Nonnenwerth“

Es gilt das gesprochene Wort

Wie Sie wissen hat der Schulträger des Franziskus-Gymnasiums Nonnenwerth die Schulaufsicht mit Mitteilung vom 6. Dezember 2021 über seine Absicht in Kenntnis gesetzt, den Schulbetrieb zum Schuljahresende 2021/2022 einzustellen. In der Folgezeit gab es von Seiten der Schülerschaft, der verfassten Elternschaft und anderer Akteure zahlreiche Initiativen, die Schule zu erhalten.

Es handelt sich bei den Ereignissen rund um das Gymnasium Nonnenwerth um einen in der 75-jährigen Geschichte von Rheinland-Pfalz beispiellosen Vorgang. Es gibt seitdem kaum einen Tag, an dem der Fortbestand von Nonnenwerth nicht Thema auch bei uns im Bildungsministerium und bei der Schulaufsicht ist. Die Situation ist für die gesamte Schulgemeinschaft seit vielen Monaten sehr belastend. Besonders die Schülerinnen und Schüler sind traurig und viele auch wütend, dass sie ihre Schule nach jetzigem Stand nach diesem Schuljahr verlassen müssen. Lehrkräfte, Eltern und Ehemalige kämpfen gemeinsam für den Erhalt dieser traditionsreichen Schule und wir alle wünschen uns sehr, dass das Gymnasium fortbestehen kann.

In den zurückliegenden Monaten gab es Initiativen von Elternseite und auch der Stadt Remagen, einen alternativen Schulträger zu finden. Wir haben uns frühzeitig in die Anstrengungen der Schulgemeinschaft eingeschaltet und über die Entwicklungen fortlaufend informiert. Und wir haben von Anfang an die Schulgemeinschaft im Rahmen unserer Möglichkeiten bei den Versuchen unterstützt, die Schule zu erhalten.

Der gemeinsame Versuch eines erfahrenen privaten Schulträgers, der Stadt Remagen und der Verbandsgemeinde Unkel zur Übernahme der Trägerschaft wurden am 20. Mai 2022 – also in der letzten Woche – von der Stadt Remagen und der Landrätin des Landkreises Ahrweiler in einer gemeinsamen Presseerklärung für gescheitert erklärt. Zuvor habe der Schulträger mitgeteilt, dass er sich bereits im März 2022 entschlossen habe, eine Berateragentur zu beauftragen, um mit einem anderen Schulträger in Verhandlungen zu treten. Dieser habe er Exklusivität zugesagt, da sie

einen erheblichen Aufwand betreibe, um die technische und wirtschaftliche Machbarkeit einer Fortführung der Schule auf Nonnenwerth zu ermitteln.

Ich bedauere es sehr, dass der Schulträger offensichtlich nicht dazu bewegt werden konnte, seine Entscheidung zu revidieren. Der Schlüssel für die weitere Entwicklung des Gymnasiums Nonnenwerth lag immer und liegt in den Händen des privaten Schulträgers, der Insel und Schule übernommen hat. Ich habe es eingangs und schon mehrfach gesagt: Wir würden uns einen Fortbestand wünschen und deshalb haben wir alles dafür getan, was wir im Rahmen unserer rechtlichen Möglichkeiten tun können und tun konnten.

Seit Ende vergangenen Jahres hat die Schulaufsicht in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung das Verfahren eng begleitet und sich zudem um die Aufgaben gekümmert, die uns unmittelbar zufallen. Aufgrund der Ankündigung der Schulschließung wurde vorsorglich ein Plan für ein adäquates und wohnortnahes Schulangebot für die Schülerinnen und Schüler des Franziskus-Gymnasiums Nonnenwerth erarbeitet, um auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein. Dabei arbeiten Ministerium und Schulaufsicht auch mit den zuständigen Behörden in Nordrhein-Westfalen fortlaufend zusammen. Bildungsministerium und ADD standen und stehen auch in einem engen Austausch mit der Schulleitung, den Elternvertretern und den Schuldezernenten der beiden beteiligten Landkreise Ahrweiler und Neuwied.

Neben vielen anderen Kontakten hat am 11. Februar 2022 ein Treffen auf Arbeitsebene mit allen Beteiligten stattgefunden. Die Schulaufsicht in Koblenz hat rechtzeitig im Frühjahr eine Abfrage unter den Eltern gemacht, an welchen Schulen ihre Kinder im folgenden Schuljahr unterrichtet werden möchten, falls das Gymnasium Nonnenwerth am Ende des Schuljahres den Unterrichtsbetrieb einstellen muss. Die Auswertung dieser Abfrage hat ergeben, dass die Verteilung der Schülerinnen und Schüler an den genannten Schulstandorten problemlos erfolgen kann.

Die benachbarten Schulen haben sich in der Folge darauf vorbereitet, Schülerinnen und Schülern aus Rheinland-Pfalz von beiden Rheinseiten ein alternatives Schulangebot zu unterbreiten. Von Seiten der Schulaufsicht wurden mit den Schulleitungen der aufnehmenden Schulen aus den Kreisen Ahrweiler und Neuwied Gespräche geführt, es wurden alle Schülerlisten abgeglichen sowie Probleme der Klassen- und Kurswahl ausgeräumt. Die Schulleitungen sind höchst kooperativ und verständnisvoll. Die Schülerinnen und Schüler aus Nonnenwerth sind an den neuen Schulen herzlich willkommen und wir werden – zusammen mit den Schulen und der Schulaufsicht – alles dafür tun, damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist und damit die SuS unkompliziert und ohne Nachteile wechseln können.

In der Woche vom 16. bis 20. Mai 2022 fand die zentrale Anmeldewoche statt und es konnten alle Schulwünsche in Rheinland-Pfalz erfüllt werden. Alle Schülerinnen und Schüler konnten in die rheinland-pfälzischen Schulen aufgenommen werden, in die sie aufgenommen werden wollten.

Die ADD kümmert sich ferner sehr intensiv darum, dass der Schulbetrieb bis zum Ende des Schuljahres möglichst reibungslos verläuft. Das ist angesichts der schwierigen Situation vor Ort nicht ganz einfach.

Dennoch haben die schriftlichen Abiturprüfungen wie geplant stattgefunden und verliefen laut Schulleitung auch reibungslos, es kam zu keinen besonderen Vorkommnissen. Die mündlichen Prüfungen am 29. und 30. Juni sind ebenso sichergestellt.

Um Lücken durch den Weggang von zwei Lehrkräften bis zum Schuljahresende aufzufangen, wurden dem Schulträger von Seiten der ADD zwei staatliche Lehrkräfte aus dem Vertretungspool angeboten, diese hat er jedoch abgelehnt. Die ADD hat ihn dabei nochmal auf seine Verpflichtung hingewiesen, den Unterrichtsbetrieb aufrechtzuerhalten. Der Schulträger hat nun die Absicht erklärt, zwei Vertretungslehrkräfte selbst einzustellen.

Nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für die Lehrkräfte ist die Situation natürlich nicht einfach. Wir haben aber auch sie im Blick und unterstützen sie nach Kräften, damit sie unmittelbar in eine neue Tätigkeit wechseln können.

Ich bin sehr froh, dass alle 18 staatlich zugewiesenen Lehrkräfte - bis auf eine Ausnahme - zukünftig an ihren Wunschschulen, die sie im Versetzungsportal angegeben haben, eingesetzt werden. Für eine Lehrkraft bemüht sich die ADD derzeit, noch ein passendes Angebot zu finden.

Die 40 Privatschullehrkräfte, die mit dem Schulträger ihre Verträge haben, sind von der Schulaufsicht in mehreren Gesprächen über Ihre Beschäftigungsmöglichkeiten informiert. Erfreulicherweise konnten mittlerweile schon 12 der Privatschullehrkräfte eine Anstellung an einer anderen Schule zum neuen Schuljahr finden.

Ich möchte abschließend noch einmal betonen, dass die in dieser Form singulären Ereignisse um das Franziskus-Gymnasium weder uns im Ministerium noch die Mitarbeiter der Schulaufsicht kalt lassen. Für die gesamte Schulgemeinschaft und alle Beteiligten sind die vergangenen Monate und die jetzige Situation sehr belastend. Es tut mir leid, dass die Enttäuschung, die Wut und die Trauer bei ihnen jetzt natürlich sehr groß sind. Das konnten die Staatssekretärin und ich auch erleben, als wir uns mit Eltern und zwei Schülerinnen des Franziskus-Gymnasiums im März in Mainz getroffen

haben, die uns eine Petition übergeben haben. In einem sehr ausführlichen, guten und intensiven Austausch haben wir die Situation erörtert, die Rechtslage diskutiert und vor allem die Überlegungen und die Sorgen der Schülerinnen und der Eltern angehört, Fragen beantwortet und natürlich auch deutlich gemacht, dass wir die Situation genauso bedauern wie sie. Hieran schlossen sich nochmal Gespräche und Beratungen mit dem Ministerium für Bildung an.

Ich habe es bereits gesagt: Die Situation ist alles andere als einfach und wir alle hätten uns eine gute Lösung und die Fortführung der Schule gewünscht. Schulaufsicht und Ministerium haben sich von Anfang an intensiv beteiligt und werden das auch weiterhin tun und die Schulgemeinschaft bestmöglich unterstützen. Wir bedauern es sehr, dass der Schulträger offenkundig an seiner Entscheidung festhält, die Schule zu schließen und damit eine über anderthalb Jahrhunderte währende Tradition zu beenden.